

mit alleiniger Ausnahme einer kleinen Anzahl Berliner Bankactien, die aber der Stifter selbst angekauft, dem Ministerium übergeben und dabei den Wunsch ausgesprochen hatte, diese Actien zu behalten. Uebrigens dürfte es dem geehrten Interpellanten, namentlich für seinen Zweck von Werth sein, bei dieser Gelegenheit zu erfahren, daß in den ganzen 26 Jahren, während welcher das Ministerium die Verwaltung dieser Stiftungen übernommen hat, noch nicht das Geringste verloren worden ist, was wenigstens ein Zeugniß für die Vorsicht der Verwaltung geben möchte. Wenn insbesondere bei der Einführung der Interpellation hervorgehoben worden ist die Gebahrung mit den sogenannten Creditactien, so ist, wie der Herr Interpellant sehr richtig bemerkte, es bekannte Thatsache, daß bei Concessionirung der Creditanstalt der Regierung eine Anzahl dieser Actien vorbehalten wurde. Einen Theil dieser Actien hat das Cultusministerium für Stiftungen allerdings übernommen und dies zu thun konnte damals um so weniger irgend einem Bedenken unterliegen, da es ohne alle Gefahr geschehen konnte, indem wie allbekannt, damals und in jenem Augenblicke, wo das Ministerium sich zur Uebernahme veranlaßt fand, die Papiere mit einem namhaften Agio über den Nennwerth zu verkaufen waren; es hat aber weit entfernt mit diesen Papieren zu speculiren oder auch nur überhaupt einen zweifelhaften Gewinn zu suchen, vielmehr sofort mit dem damals bestehenden Agio dieser Papiere sich entledigt, also nichts weiter gethan, als Das, was es bei Uebernahme jener Papiere beabsichtigt hatte. Ich hoffe, daß der geehrte Interpellant hierdurch befriedigt sein und die Möglichkeit haben wird, den Zweck zu verfolgen, den er sich bei seiner Interpellation gesetzt hat.

Präsident Dr. Haase: Ich ersuche den Herrn Interpellanten, sich darüber zu erklären, ob derselbe sich in Betreff seiner Interpellation durch die darauf von dem Herrn Minister des Cultus so eben abgegebene Antwort für befriedigt finde?

Abg. v. Schönberg: Ich bin dem hohen Ministerium sehr dankbar für die offene Erklärung, die es gegeben hat, unterlassen kann ich nur nicht, den Wunsch auszusprechen, überhaupt, wenn auch ein Vortheil sich wie hier herausstellt, nie in Geldspeculationen sich einzulassen, da dieselben leicht Stoff zu Gerüben im Lande geben, weshalb ich später einen Antrag darauf zu stellen mir erlauben werde.

Präsident Dr. Haase: Wir kommen nun auf den Bericht der zweiten Deputation die Pos. 12 des außerordentlichen Budgets betreffend.

Kreferent Abg. Haberkorn:

Zu Pos. 12.

Zu Ankauf eines Gebäudes in Dresden für das Militärmagazin verlangt die Staatsregierung

30,000 Thaler

und begründet diese Forderung in Folgendem.

„Bis zum Eintritte der theuern Getreidepreise wurde das Brod für die Armee nur zum Theil durch eigene Vermahl- und Verbackungsanstalten, überdies aber auch durch Gewährung von Korn aus den Magazinen und durch abzuschließende Mahl- und Backcontracte, durch Gewährung von Mehl durch Abschluß von Backcontracten, sowie und hauptsächlich durch Abschließung von Brodlieferungscontracten mit Stadt- und Dorfbäckern erlangt.

Die gestiegenen Getreidepreise haben jedoch der Militärverwaltung Veranlassung gegeben, die gesammte Armee mit in eigenen Vermahl- und Verbackungsanstalten bereitetem Brode zu verpflegen.

Diese bereits seit zwei Jahren bestehende Einrichtung bewährt sich dergestalt, daß jährlich ungefähr 8,500 Thlr. an Vermahl- und Verbackungskosten erspart werden, und daß infolge derselben jetzt sämmtliche Truppen ein gleiches kräftiges Brod erhalten; außerdem aber gewährt sie noch den Vortheil, daß die für das Feld erforderliche Bäckereimannschaft in der ihr nöthigen Uebung erhalten wird.

Nicht allein diese in ökonomischer, wie in verschiedener anderer Beziehung sich so nützlich bewiesene Einrichtung, sondern auch die theilweise veränderte Dislocation der Armee, ingleichen die Conjunctionen der Industrie und des Ackerbaues machen eine Veränderung in der Magazinirung bei der Militärverwaltung unvermeidlich.

Das Militärmagazin zu Zwickau kann für die Zukunft nur zu Aufbewahrung der jetzt vorhandenen Mehlvorräthe, aber nicht für den Einkauf benutzt werden, wogegen das Dresdner Militärmagazin, wegen der mit letztem verbundenen Bäckerei und Mühle und der demselben obliegenden Verpflegung des größten Theiles der Armee, die Räumlichkeiten für den gewöhnlichen Bedarf an Mehl und Korn nicht mehr ausreichen.

Zur Abhilfe des nurgedachten höchst fühlbaren Mangels hat sich jetzt eine nicht sobald wiederkehrende sehr günstige, daher nicht vorüber gehen zu lassende Gelegenheit dargeboten, indem das an der Wasserstraße in hiesiger Antonsstadt und zwischen dem Militärausschiffungsplatze und der Militärbäckerei für den Betrieb der letztern sehr vortheilhaft gelegene Magazingrundstück Nr. 1 zu verkaufen ist. Dasselbe besteht aus einem Wohnhause und einem sechs geräumige Schüttböden enthaltenden Magazinegebäude, hat bis jetzt, nach Abzug der darauf lastenden 122 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf. Abgaben, als:

60	Thlr.	—	Ngr.	—	Pf.	ca. Grundsteuer nach 1809, ss
25	=	14	=	8	=	Steuereinheiten,
27	=	15	=	—	=	Brandkassenbeiträge von
						5,975 Thlr. Versicherungssumme,
						städtische Grundwerthsabgabe nach 12,500 Thlr. Abschätzungssumme,
3	=	15	=	—	=	Schornsteinfegerlohn,
5	=	20	=	8	=	Ablösungsrente für den abgelösten Häusler und Erbzins,

Sa. uts.,

durch Vermietung einen jährlichen Reinertrag von 1,318 Thlr. 24 Ngr. 4 Pf. gegeben und ist dem Kriegsministerium von der Vormundschaft der zur Zeit noch unmündi-